Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 12 (1936-1937)

Heft: 18

Artikel: "Konjunkturmilitaristen"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-713349

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen

Le soldat suisse — Il soldato svizzero

Organe des soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée — Organo dei militi d'ogni grado e classe dell' armata

Offizielles Organ des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes + Organe officiel de l'Association suisse de Sous-officiers
Organo ufficiale dell'Associazione svizzera dei Sott'ufficiali
Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat" + Sitz: Rigistr. 4, Zürich
Edité par la Société d'édition „Soldat Suisse" + Pubblicato dalla Società editrice „Il Soldato Svizzero"
Administration, Druck und Expedition - Administration, impression et expédition - Amministrazione, stampa e spedizione

Telephon 27.164 **Buchdruckerei Aschmann & Scheller A.-G., Brunngasse 18, Zürich** Postscheck VIII 1545

Erscheint jeden zweiten Donnerstag
Abonnementspreis: Fr. 6.- im Jahr (Ausland Fr. 9.-). **Insertionspreis:** 25 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite od. deren Raum; 80 Cts. textanschließende Streifeninserate, die zweispaltige Millimeterzeile von 90 mm Breite bzw. deren Raum.

Paraît chaque quinzaine, le jeudi
Prix d'abonnement: fr. 6.— par an (étranger fr. 9.—). **Prix d'annonces:** 25 cts. la ligne d'un millimètre ou son espace; 80 cts. annonces en bande, la ligne d'un millimètre ou son espace, 90 mm de large.

Esce ogni due sett. al giovedì
Prezzi d'abbonamento: Anno Fri. 6.— (Estero Fri. 9.—). **Inserzioni:** 25 Cent. per linea di 1 mm., o spazio corrispondente; annunci a strisce: 80 Cent. per linea di 1 mm su 90 mm o spazio corrispondente.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Bahnhof Zürich, Tel. 57.030 u. 67.161 (priv.)

Rédaction française: Cap. Ed. Notz, 10, avenue de Miremont, Genève, Tél. 48.578

Redazione italiana: 1° Ten. E. Fonti, 3 Sennweg, Berna, Tel. 24.513

„Konjunkturmilitaristen"

Wer erinnert sich nicht daran, wie nach Kriegsende, in jener Zeit der großen Müdigkeit, das Ansehen des Soldatenstandes, selbst bei uns, sturzartig zurückfiel? Man sprach fast verächtlich von allem, was mit militärischen Dingen zusammenhing, und brachte es so fertig, daß der Dienstpflichtige sich nicht mehr, als unbedingt nötig, auf der Straße zeigte, setzte er sich dabei doch allerlei Anrempelungen aus. Die Stimmung im Volke übertrug sich auf das Parlament. Die Militärbudgets wurden den Räten mit einigem Unbehagen, um nicht zu sagen entschuldigend, vorgelegt. Die Unlust, die bisherigen Kredite zu gewähren, steigerte sich bis zum Beschlusse, eine Sparkommission, d. h. eine Kommission zur Ueberprüfung möglicher Einsparungen vorzuschlagen und einzusetzen, die zwar ungefähr das gekostet haben dürfte, was sie mit Ach und Krach eingebracht haben soll. So bemächtigte sich der Volksvertretung, ja selbst der im übrigen militärfreundlichen Parteien, eine Art pazifistischer Besinnung. Um die Armeekredite mußte förmlich gebangt und gekämpft werden. Nur der Einsicht und dem Verantwortungsbewußtsein berufener militärischer Instanzen ist es zu danken, daß man sich nicht in eine Periode vollständiger Sorglosigkeit und Selbstzufriedenheit hineingleiten ließ. Aber auch der « Schweizer Soldat » setzte sich in den letzten zehn Jahren allen Anfechtungen und Vernebelungen zum Trotz tapfer und unentwegt in vorderster Linie für die totale Wehrhaftigkeit ein.

Wie haben sich die Dinge nun gewandelt, seit das Donnerrollen wieder den Grenzen entlang zieht? Mit einemmal sind überall Warner zur Stelle. Bürgerliche Parteien halten es nunmehr für eine risikolose Pflicht, energisch zum Aufsehen zu mahnen. Antimilitaristische Parteien rufen nach besserm Schutz vor faschistischen Eventualitäten. Junge Offiziere, denen sonst nichts vorzuwerfen ist, als daß sie den Instanzenweg übersehen, finden es konjunkturell vorteilhaft, die Retter des Vaterlandes zu spielen. Ja sie begegnen sogar der Bereitwilligkeit höherer Offiziere, Fachblätter, die zu ganz andern Aufgaben bestimmt sind, für recht törichte Ausfälle und Kritiken zur Verfügung zu stellen. Man repetiert am laufenden Band, was alles versäumt, vergessen, nicht genügend bedacht und vorausgeschaut wurde. Alle diese Militärbegeisterten, die während der Depressionsperiode, wo ihre Hilfe dienlich gewesen wäre, fein säuberlich geschwiegen, bestenfalls meditiert haben, vergessen, daß sie mit schuld sind, daß jetzt nicht in einigen Monaten nachgeholt werden kann, was jahrelang verbummelt oder künstlich hintangehalten worden ist. Ich glaube, die verantwortlichen Stellen und alle, die treu zur Idee des Wachseins und der militärischen Bereitschaft, auch in Zeiten, wo es dazu besondern Mutes bedurfte, gestanden, haben es nicht nötig, heute von den vorlauten « Konjunkturmilitaristen » aufgerufen und gar an ihre Verantwortlichkeit erinnert zu werden. *A. St.*

Die Einführung des obligatorischen Vorunterrichts

Am 19. Mai 1937 wird eine vom Eidg. Militärdepartement nach Bern einberufene Konferenz mit Vertretern der Landesverbände der Turner und Schützen und der militärischen und sportlichen Organisationen den Vorschlag der Abteilung für Infanterie, hinsichtlich der Reorganisation des Vorunterrichtes zur Einführung des Obligatoriums der vordienstlichen Ausbildung, besprechen. Eine entsprechende Vorlage soll noch im Laufe dieses Jahres an die eidgenössischen Räte gerichtet werden, so daß die Einführung des obligatorischen Vorunterrichtes auf 1939 erfolgen könnte.

Die Gründe für die Einführung des obligatorischen Vorunterrichtes liegen in der Tatsache, daß zwischen dem Ende der obligatorischen Schulzeit mit ihrem verbindlichen Turnunterricht und dem Eintritt des Jünglings in den Wehrdienst zurzeit eine empfindliche Lücke klafft. Bei der bisherigen Freiwilligkeit der Vorbereitung der Jünglinge auf den Wehrdienst wurde nur ein Teil der männlichen Jugend erfaßt, der die Elite darstellte, währenddem diejenigen Jünglinge, die eine derartige Vorbildung am nötigsten gehabt hätten, den Vorbereitungen fernblieben. Die heutige militärpolitische Weltlage und das Beispiel der uns umgebenden Staaten haben den Wehrwillen der Jugend entfacht und weite Schichten der Bevölkerung unseres Landes von der Notwendigkeit des obligatorischen Vorunterrichtes überzeugt, so daß dessen Einführung wohlvorbereiteten Boden findet.

Außer allem Zweifel steht, daß die Rekrutenschule aus unsern Rekruten viel mehr wird herausholen können, wenn alle bestmöglich vorbereitet in dieselbe ein-